

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21
3011 Bern
Tel. 031 312 66 60
info@doppelreferendum.ch



2xNEINNEWSLETTER #2 (30.6.2006)

Liebe Aktivistinnen und Aktivisten

Schon ist wieder eine Woche vergangen seit dem ersten 2xNEINewsletter – und viel ist geschehen. Wir wollen euch hier die aktuellen Informationen liefern und weiterhin als Drehscheibe dienen, um Aktivitäten der Regionalkomitees auszutauschen.

Seit dem letzten 2xNEINewsletter

- hat der Gemeinderat der **Stadt Bern** beschlossen, zu den beiden Vorlagen die Nein-Parole zu vertreten (siehe „Zitate der Woche“).
- hat die **Zürcher Stadträte** beschlossen, dass sie alle gemeinsam gegen das Asylgesetz zu Felde ziehen werden. Eine entsprechende Medienmitteilung wurde von allen Stadträten unterschrieben (siehe „Zitate der Woche“).
- hat das **Schweizerische Rote Kreuz** klar Stellung genommen gegen die Asylgesetzrevision. Die Exekutive vertritt die Meinung, die Revision sei mit dem Gebot der Menschlichkeit unvereinbar (siehe „Zitate der Woche“).
- Hat **Terres des Hommes** eine Studie veröffentlicht, die belegt, dass die beiden geplanten Gesetze gegen die Kinderrechts-Konvention verstösst (siehe „Zitate der Woche“).
- Zweimal die rote Karte erhalten die Vorlagen vom **Schweizerischen Gewerkschaftsbund SGB** (siehe „Zitate der Woche“).
- hat das Komitee 2x NEIN am 26. Juni mit einer **Medienmitteilung** auf die Pressekonferenz von Bundepräsident Blocher reagiert (siehe unten)

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

Grüne Schweiz, Solidarité sans Frontières SFS, FIMM Schweiz, Gewerkschaft Unia
La Coordination romande du Comité 2 x NON regroupe les comités unitaires des six cantons romands
Unterstützt von: AL-PdA-JA!, Amnesty International, Asylbrücke Zug, ATTAC, CEDRI, cfd Christlicher Friedensdienst, Christlich-Soziale Partei der Schweiz CSP, comedia – Die Mediengewerkschaft, Demokratische JuristInnen der Schweiz DJS, Europäisches Bürgerforum, Föderation kurdischer Kulturvereine FEKAR, Juso Schweiz, Junge Grüne Schweiz, Partei der Arbeit PdA, Schweiz. Gewerkschaftsbund SGB, Sozialdemokratische Partei der Schweiz SPS, Syndicat interprofessionnel de travailleuses et travailleurs SIT, Travail.Suisse, Verband Personal öffentlicher Dienste VPOD
www.doppelreferendum.ch / www.double-non.ch / www.leggestranieri-no.ch

Stellungnahme des Komitees 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz: Diese Gesetze sind der Missbrauch

Bundesrat Blocher argumentiert mit der „humanitären Tradition“ der Schweiz für die vorgeschlagenen Gesetze, die er vor einem „Missbrauch“ schützen wolle.

Es muss einem ja schon seltsam vorkommen, wenn ausgerechnet ein SVP-Scharfmacher,

- der sich gegen den EU-Beitritt und für den Schweizer Alleingang stark macht,
 - der immer wieder mit seiner Partei die Verschärfung der Asyl-Gesetzgebung betrieben hat,
 - der auch mit persönlichen Aussagen immer wieder gegen ausländische Mitmenschen ausfällig geworden ist,
- mit der humanitären Tradition argumentiert.

Tatsache ist, dass die vorgeschlagenen Gesetze nicht Missbräuche verhindern, sondern dass sie berechtigte Ängste der Menschen in der Schweiz missbrauchen, um Menschen ausländischer Herkunft zu Sündenböcken zu stempeln!

Mit dem neuen Ausländer- und Asylgesetz

- könnten Flüchtlinge ausgewiesen werden, auch wenn sie an Leib und Leben bedroht sind. Das verstösst gegen Völkerrecht.
- Werden Familien auseinander gerissen, wenn sie die verschärften Auflagen der Familienzusammenführung nicht erfüllen. Das steht im Widerspruch zur Rechtsprechung des europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte.
- Sollen Menschen in die Not verstossen werden, ohne dass sie Anrecht auf Sozialhilfe hätten. Das verstösst gegen die Menschlichkeit und die humanitäre Tradition der Schweiz.
- Sollen Menschen, die seit Jahren hier leben und arbeiten, ihrer letzten Chancen auf einen legalen Aufenthalt in der Schweiz beraubt werden. Das ist unsinnig und widerspricht den realen Bedürfnissen von Wirtschaft und Gesellschaft.

Die vorgeschlagenen Gesetze sind **willkürlich, ausgrenzend und unmenschlich – und damit unschweizerisch!** Sie sind der Missbrauch der humanitären Tradition, vor dem uns Blocher zu bewahren verspricht.

Zitate der Woche

21.06.2006: Berner Gemeinderat empfiehlt ein Nein

Der Gemeinderat der Stadt Bern empfiehlt mehrheitlich die Änderungen des Asyl- und Ausländergesetzes, welche am 24. September 2006 zur Abstimmung gelangen, zur Ablehnung. Der Gemeinderat hat sich bereits im Rahmen der Vernehmlassung im Juli 2004 gegen die geplanten Gesetzesänderungen ausgesprochen. Seine damaligen Forderungen und Argumente haben in den jetzigen Revisionsvorlagen keinen Niederschlag gefunden. Im Gegenteil: die beiden Gesetze wurden noch verschärft. Die vorgesehenen Revisionen des Asyl- und des Ausländergesetzes untergraben die städtische Integrationspolitik, gefährden die humanitäre Tradition der Schweiz und tangieren völkerrechtliche Grundsätze. Überdies werden sie im Falle einer Annahme in Städten unweigerlich zu schwierigen Situationen und Mehrausgaben führen.

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21, 3011 Bern

Tel. 031 312 66 60 – info@doppelreferendum.ch – www.doppelreferendum.ch



24.06.06 NZZ Seite 16: «**Unverhältnismässig und inhuman**»

An einer Pressekonferenz vor der Delegiertenversammlung, die sich ebenfalls mit dem Thema befassen wird, betonten SRK-Präsident Rene Rhinow, früherer FDP-Ständerat, und Direktor Daniel Biedermann, dass die praktischen Erfahrungen der Rotkreuzmitarbeiter mit der Anwendung des geltenden Rechts und seinen konkreten Folgen die weitere Verschärfung als höchst bedenklich erscheinen liessen. Inakzeptabel sei erstens der Ausschluss aller abgewiesenen Asylsuchenden von der Sozialhilfe - ohne Ausnahme für besonders «Verletzliche», die sich oft scheuten, um Nothilfe nachzusuchen. Unverhältnismässig und inhuman seien sodann die im Ausländergesetz vorgesehenen Zwangsmassnahmen zur Durchsetzung von Wegweisungen (bis zweijährige Haft). Und drittens erhöhe sich die Gefahr von Fehlentscheiden; wenn ein Asylverfahren in der Regel nur nach Abgabe eines Passes durchgeführt werde. Sollte die Vorlage angenommen werden, so will sich das SRK noch stärker in der Hilfe und der Rückkehrberatung engagieren und sich auch um Inhaftierte kümmern.

26.06.2006 -- Tages-Anzeiger Online: **Zürcher Stadtrat kämpft gegen Asylrevision**

Die Zürcher Stadträte ziehen alle gemeinsam gegen das revidierte Asylgesetz zu Felde, das im Herbst zur Abstimmung gelangt. Das neue Gesetz blende Realitäten aus und führe zu hohen sozialen und finanziellen Kosten.

Der Zürcher Stadtrat wehrt sich gegen das revidierte Asylgesetz, das am 24. September zur Abstimmung kommen wird. In einer Medienmitteilung, die von allen Stadträten unterschrieben wurde, vertritt er die Ansicht, dass die Revision humanitäre und rechtsstaatliche Prinzipien verletze. Zudem befürchtet er, dass die Vorlage aktuelle Realitäten ausblende und damit mehr Probleme schaffe, als sie zu lösen.

Der Stadtrat nennt sechs Punkte, die er als besonders gravierend betrachtet. Dazu gehören die beabsichtigte Beugehaft, die es den Behörden erlauben würde, abgewiesene Asylsuchende bis zu zwei Jahre in Haft zu nehmen, ebenso wie die Tatsache, dass eine frühzeitige Beschaffung von Daten in den Heimatländern das Leben und die Sicherheit der Angehörigen gefährden könnte. Abgewiesene Asylsuchende würden sich bei Einführung des neuen Gesetzes vermutlich vermehrt illegal in der Schweiz aufhalten, was insbesondere für die Städte zu hohen sozialen und finanziellen Kosten führe.

Aus den erwähnten Gründen empfiehlt der Stadtrat den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, die Vorlage abzulehnen. (sbm)

27.06.2006 -- Tages-Anzeiger: **Asyl- und Ausländergesetz verstossen gegen die Kinderkonvention der Uno, sagt das Hilfswerk Terre des Hommes.**

Der Berner Rechtsprofessor Walter Kälin findet, es bedenklich, dass «weder der Bundesrat noch die Mehrheit in den Räten die Rechte des Kindes wirklich ernst genommen haben». Noch deutlicher formuliert es Heinrich von Grünigen, Präsident des Kinderhilfswerkes Terre des Hommes: «Kinder und Jugendliche wurden bei der Gesetzgebung schlicht vergessen.»

Die Kritik richtet sich gegen das Asyl- und das Ausländergesetz, die beide am 24. September vors Volk kommen. In einer Studie liess Terre des Hommes untersuchen, ob diese Gesetze gegen die Uno-Konvention über die Rechte des Kindes verstossen. 1996 hatte sich die Schweiz verpflichtet, diese Rechte zu respektieren – sie gelten für alle Minderjährigen unter 18 Jahren, unabhängig davon, ob diese legal in der Schweiz sind oder nicht.

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21, 3011 Bern

Tel. 031 312 66 60 – info@doppelreferendum.ch – www.doppelreferendum.ch



Die Studie verfasst haben Minh Son Nguyen, Rechtsprofessor in Genf, Jean Zermatten, ehemaliger Jugendrichter und Mitglied des Uno-Komitees für Kinderrechte, sowie Sylvie Marguerat, Juristin bei Terre des Hommes. Sie kommen zum Schluss, dass die beiden Gesetze nicht mit der Konvention über die Rechte des Kindes vereinbar sind. Gestern kritisierten sie in Bern folgende Punkte:

- Zwangsmassnahmen: Diese ermöglichen es, 15-bis 18-Jährige für maximal ein Jahr in Haft zu nehmen, um ihre Wegweisung zu vollstrecken. Die Kinderrechtskonvention erlaubt jedoch nur die Haft «für die kürzeste angemessene Zeit». Zwölf Monate könne man auf keinen Fall als kurz bezeichnen. Deshalb sei dieser Paragraf widerrechtlich, heisst es in der Studie.
- Sozialhilfestopp: Auch Minderjährige unterstehen dem sogenannten Sozialhilfestopp. Wird ihr Asylgesuch abgelehnt, erhalten sie nur noch eine minimale Nothilfe. Damit werde der Schutz der Kinder abgebaut, was die Uno-Konvention verletze. Es spiele dabei keine Rolle, dass die Kantone die Möglichkeit haben, in Härtefällen weiterhin Sozialhilfe zuleisten. «Es geht hier um eine verbindliche Verpflichtung der Schweiz», sagt Minh Son Nguyen.
- Kein Asylverfahren ohne Papiere: Wer weder Pass noch Identitätskarte vorweisen kann, wird grundsätzlich nicht mehr zum Asylverfahren zugelassen. Damit missachte die Schweiz übergeordnete Interessen der Kinder. Denn laut der Studie verfügen die meisten Kinder nicht über eigene Identitätspapiere. 40 Prozent der Neugeborenen würden in kein Register eingetragen.

Daneben kritisiert die Studie weitere Artikel des Asyl- und des Ausländergesetzes als nicht vereinbar mit der Kinderkonvention: die Aberkennung der Vaterschaft bei Kindern aus Scheinehen, der fehlende Rechtsanspruch auf Kindernachzug bei Ausländern mit einer Aufenthaltsbewilligung, die Möglichkeit von Hausdurchsuchungen ohne richterlichen Beschluss, die unbefriedigende Situation der Kinder von illegal anwesenden Eltern.

30.06.2006 – SGB-Infoletter 5: **Zweimal die rote Karte**

Hätte jener Geist des Ausschlusses so rigoros das Denken unserer Eltern und Grosseltern bestimmt, dann hätte es keine Nati mit Spielern wie Dijourou, Behrami, Senderos, Barnetta und Yakin gegeben. Statt den Menschen ist unsinnigen Vorlagen wie dem neuen Ausländer- und dem neuen Asylgesetz die rote Karte zu zeigen. (...) Das AuG ist von einem unseeligen, kleinlichen, vergangen geglaubten Schweizermacher-Geist beseelt. Das Asylgesetz ebenso. Auf diesen Geist können wir verzichten. Die Schweiz ist angewiesen auf Menschen, die Tunnels und Staudämme bauen. Gestern und heute. Die Schweizer Nati ist angewiesen auf Menschen, die Tore schießen und entscheidende Pässe schlagen. Heute wie morgen. Deshalb 2x Nein zu zwei Gesetzen, die uns den Weg zur Integration verbauen.

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21, 3011 Bern

Tel. 031 312 66 60 – info@doppelreferendum.ch – www.doppelreferendum.ch



Veranstaltungshinweise und Angebote zur Mitarbeit

Marsch gegen Ausländer- und Asylgesetz

Um Öffentlichkeit für die Abstimmungen vom 24. September zu schaffen, organisieren Schweizer und MigrantInnenorganisationen einen Marsch. Dieser soll auch MigrantInnen die Möglichkeit bieten, ihrer Stimme gegen das Asyl- und das Ausländergesetz Verhör zu verschaffen. Die Route beginnt am 1. September in St. Gallen und endet am 8. September in Bern. Spätnachmittags oder abends finden jeweils Aktionen, Veranstaltungen usw. In den Etappenorten statt. Informationen über diese geplante Aktion und Möglichkeiten zur Mitarbeit bei dayanisma@gmx.net

VOICES IN TRANSIT

Sie heissen Timothy, Monique, Baddy und Osman. Und sie haben etwas zu erzählen. Eigentlich sind sie Asylbewerber aus Schwarzafrika. Aber das wollen ja die wenigsten von uns hören. Hier, in der Schweiz, wo das Thema gerne ein bisschen unter den Teppich gekehrt wird. Dennoch leben sie unter uns. Mit ihrer Identität, ihrer Persönlichkeit, und ihrer ganz eigenen Geschichte. Hanna Salzer und Philip Hofmänner holen mit ihrem Dokumentarfilm «Voices in Transit» die



Protagonisten aus der Anonymität und schaffen ein eindrückliches und dichtes Portrait über vier Menschen mit unsicherem Aufenthaltsstatus.

Der Film erzählt mal ruhig, mal energiegeladen vom Alltag zwischen Nichtstun, kurzen und intensiven Momenten der Freude und der ständigen Angst die Aufenthaltsbewilligung zu verlieren. Und er geht Fragen nach: wie können sie grundlegenden Bedürfnissen nachgehen, wenn sie täglich damit rechnen müssen, abgeschoben zu werden? Wie können sie ein normales Leben führen, wenn sie durch Gesetz, Medien und Mitmenschen ausgegrenzt werden?

In der Schweiz haben afrikanische Asylsuchende fast täglich mit Diskriminierung und Rassismus zu kämpfen. Vorurteile und Vorstellungen der Bevölkerung über das Leben der Asylbewerber decken sich oft nicht mit der Realität. Die beiden Filmemacher haben die Porträtierten über sechs Monate begleitet und dabei völlig neue Sichtweisen zum Thema Asyl in der Schweiz gewonnen.

Mit dem Film Voices in Transit wollen wir die Anonymität auflösen und ein Portrait schaffen. Ein Portrait über vier Menschen aus Schwarzafrika die in der Schweiz Asyl beantragt haben. Sie leben unter uns und sind interessante Persönlichkeiten, die etwas zu sagen haben. Sie können uns eine ganz andere Sicht auf ein System eröffnen, welches wir so gut zu kennen glauben.

Wir wären sehr interessiert für die Abstimmungen zum Asyl und Ausländergesetz im Herbst mit Ihnen zusammen zu arbeiten. Sprich Film zeigen an Veranstaltungen etc., falls Interesse von Ihrer Seite käme.

"voices in transit" / Hanna Salzer / Ringstrasse 5 / 6048 Horw Tel: 078 863 84 59

Mail: informyou@gmx.ch

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21, 3011 Bern

Tel. 031 312 66 60 – info@doppelreferendum.ch – www.doppelreferendum.ch



Open-Air am 1. September 2006 im Biengut in Bümpliz. Das Regionalkomitee wäre noch froh um HelferInnen, die sich am Mischpult, an den Lautsprechern oder mit dem Kabelsalat auskennen... Kontakt: Jeannette

Weitere Vorschläge, Tips, Informationen, Angebote?

Gerne nehmen wir eure Ideen entgegen, um sie allen wieder für eine farbenfrohe, lebenslustige und schlagkräftige Kampagne gegen die beiden Vorlagen zur Verfügung zu stellen.

Bestellt das aktuelle Argumentarium gegen die beiden Vorlagen!
Informiert euch über die website www.doppelreferendum.ch
Schickt eure Beiträge und Bestellungen an info@doppelreferendum.ch

Vielen Dank, solidarische Grüsse und viel Energie

Für das Abstimmungskomitee 2x NEIN zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Roland Brunner

Nicht vergessen: Mittwoch, 5. Juli 2006, 18 Uhr in Bern beim FIMM (Speichergasse 39): nationale Sitzung 2x NEIN mit Ruth Dreifuss

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz
Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)
Waisenhausplatz 21, 3011 Bern
Tel. 031 312 66 60 – info@doppelreferendum.ch – www.doppelreferendum.ch

